

Zeitschrift: Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die
Gesamten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des
Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten
Naturwissenschaften

Band: 19 (1834)

Nachruf: Fontaine, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D.

Lebensgeschichtliche Blümchen auf das Grab des Herrn
 Kanonikus Fontaine, von Freiburg.

Mit dem Herrn Bourquenoud wurde der im Jahr 1754 geborene, am 5. Mai 1834 verstorbene Kanonikus Karl Alons Fontaine schon 1815 zum Mitgliede unserer Gesellschaft aufgenommen. Der letzte männliche Sprößling des Kaufmanns Franz Fontaine aus Mailand, der sich im Jahr 1693 zum Bürger von Freiburg eingekauft hatte, wissen wir von dem Verbliebenen bloß, daß er zuerst in den Handelsstand trat, hernach bei den Jesuiten studirte, und sich in ihren Orden aufnehmen ließ, der aber schon 1773 hier, so wie in den übrigen Theilen der katholischen Schweiz aufgehoben ward. Herr Fontaine blieb jedoch im geistlichen Stande, und wurde später zum Kanonikus in das Pfarr- und Kollegialstift St. Niklaus zu Freiburg gewählt, wo er für und für mehrere Würden bekleidete. Ohne in alle Einzelheiten seines thätigen, den Wissenschaften gewidmeten Lebens eintreten zu wollen oder zu können, begnügen wir uns, bloß zwei Punkte desselben herauszuheben, die ihn unserm gemeinsamen Streben näher rücken. Als Mitglied und Vizepräsident der Stadtschulkammer hat er sich während langer Zeit um den öffentlichen Primarunterricht sehr verdient gemacht, da er weder Mühe noch Arbeit scheute, um den wohlthätigen Absichten der Stadtverwaltung zu

entsprechen, und das edle, menschenfreundliche Streben des unvergesslichen Herrn Girard zu unterstützen.

In einem Zeitraume von vierzig Jahren hatte Herr Fontaine ein ansehnliches Naturalienkabinet mit vielen Kosten gesammelt, das er jedem Reisenden, der sich bei ihm anmeldete, mit der zuvorkommensten Gefälligkeit zeigte, und das er im Jahr 1823 dem Erziehungsrathe zum Behuf des öffentlichen Unterrichts im Kollegium zu St. Michael schenkte, so daß er als der erste Stifter des Kantonsmuseums von seinen Zeitgenossen und Nachkommen angesehen und dankbar verehrt werden muß. Sein wohlgetroffenes Bildniß ziert diese Sammlung, deren mineralogischer Theil für unser gemeinsames Vaterland besonders sehr reichhaltig ist. — Wenn das Ganze ein Mal, hoffentlich bald, im neuen Lokale des Lyzäums aufgestellt seyn wird, so wird dieser Naturschatz unserer Alpen und Gebirge noch mehr hervortreten und glänzen, als jetzt, wo er zu sehr zusammengedrängt ist, und nur die Hauptmuster von jeden Theilen dem Besucher zur Anschauung darbietet.

Unter den historischen Arbeiten des Verbliebenen muß besonders hervorgehoben werden, eine in französischer Sprache geschriebene historisch-kritische Abhandlung, um den Zeitpunkt der Zusammenkunft des Papstes Gregor X. mit dem Kaiser Rudolph von Habsburg zu bestimmen, während welcher der Münster zu Lausanne eingeweiht ward. (*Dissertation historique et critique, u. s. w. Fribourg, 1791, in 8. 70 Seiten.*)

Ueber den Verbliebenen wollen wir uns auf diese wenige Zeilen beschränken, da seine nächsten Verwandten, an welche wir uns um Mehreres und Näheres gewendet, uns ersucht haben, gar nichts, aus besondern Ursachen,

über ihn zu schreiben, was wir nicht anders deuten können, als daß sie in einem solchen, gewiß übertriebenem Stillschweigen, seine Bescheidenheit und Anspruchlosigkeit zu bescheiden und anspruchlos ehren wollten; nichts desto weniger wird seine hochherzige Stiftung im Andenken jedes Naturforschers fortleben, und mit ihm seine Erkenntlichkeit gegen ihren Begründer und den göttlichen Schöpfer so vieler Naturschätze, welche seine Macht, Wunder und Herrlichkeit jedem Beschauer laut verkünden.

Franz Kuenlin.